Die Ursache ist endlich gefunden

Motorsport: Jacob Erlbacher und Team Dupré hoffen nach Reparaturen auf bessere Resultate.

BÖBLINGEN (red). Lehrreiches Rennwochenende in der ADAC GT4 Germany: Der Sachsenring mit seinem kurvigen Teil stellte für das Dupré Team sowie seine Fahrer Jacob Erlbacher aus Böblingen und Christoph Dupré eine große Herausforderung dar. Nicht das fahrerische Können der beiden stand im Fokus, sondern der Mercedes, der noch immer aus unerklärlichen Gründen nicht so gerne um die Kurve wollte. Seit Beginn der Saison ist man auf Fehlersuche. Vieles wurde festgestellt und behoben, dennoch ging es vom letzten Platz ins Samstagrennen.

„Die geben alles, und ich bewundere jeden Einzelnen, der hier die Nacht durcharbeitet und am nächsten Tag auch dann noch volle Leistung bringt."

Jacob Erlbacher über sein Team und die nächtlichen Reparaturen am Wagen

Jacob Erlbacher übernahm den Start und konnte das Fahrzeug soweit bewegen, um es in der Halbzeit an seinen Teamchef zu übergeben. Dupré fuhr letztendlich als 14. über die Ziellinie. Kein Grund zum Feiern, aber dieses Rennen machte klar: Das Differenzial musste unter die Lupe genommen werden. „Wir haben alles gegeben, aber es geht einfach nicht, und während die anderen mit Leichtigkeit auf der Strecke unterwegs sind, arbeiten wir über dem Limit, um nicht abzufliegen", lautete das Fazit. Also begann das große Schrauben, und der Verdacht bestätigte sich. Das Differenzial war blockiert und die Ursache, weswegen der Wagen nie sauber um die Kurven kam, sondern immer geradeaus schob.

Am Sonntag zum Zeittraining konnte Christoph Dupré mit einem funktionstüchtigen Auto auf die Strecke. Mit der Aufhebung der Blockade an der Hinterachse hatte sich das gesamte Fahrverhalten verändert. So war das Zeittraining mehr eine Testfahrt, um zu sehen, wie das Setup zu optimieren ist. „Wir beginnen gerade wieder bei Null, und Jacob geht in der zweiten Rennhälfte in ein Fahrzeug, von dem er keine Ahnung hat, wie es reagiert. Eine große Herausforderung für unseren Junior, aber er bekommt die Infos direkt von Christoph beim Fahrerwechsel", erklärt Claus Dupré der mit seiner Erfahrung und Wissen einen wichtigen Teil des Erfolgs sichert. Erlbacher übernahm den Boliden mit geschonten Reifen auf Platz 18 liegend, ins Ziel kam Erlbacher auf Rang 15. „Ein paar Plätze konnte ich noch gutmachen, denn ich kam schnell rein, und der Mercedes fährt nun auf jeden Fall um einiges besser. Wir sind auf dem richtigen Weg, " resümierte der Böblinger. „Ich habe in dieser ersten Saisonhälfte viel gelernt, denn es ist verdammt anspruchsvoll, mit einem so stark eingeschränkten Fahrzeug zu fahren. Ich würde mich daher riesig freuen, wenn wir uns von nun an mit dem Setup, der Strecke und unserer Strategie beschäftigen können."

Unter Druck, gepaart mit Frust, ist das Team enger zusammengewachsen

Unter Druck, gepaart mit Frust ist das Team enger zusammengewachsen. Jeder hilft, bringt sein Wissen und Können ein und macht solange weiter, bis das Fahrzeug einsatzbereit ist. „Die geben alles, und ich bewundere jeden Einzelnen, der hier die Nacht durcharbeitet und am nächsten Tag auch dann noch volle Leistung bringt", nickt Jacob Erlbacher. „Die Doppelbelastung, die Christoph auf sich nimmt, ist der Wahnsinn. Verantwortlich für die Reparaturen legt er selbst Hand an, steigt nach wenigen Stunden Schlaf ins Auto und fährt mit mir die Rennen. Ich hoffe, dass wir am Red Bull Ring ein funktionstüchtiges Fahrzeug mit Dampf unter der Haube haben, das in den Kurven mitgeht und mich endlich das Rennen fahren lässt, das ich gern fahren würde."

Verflixtes blockiertes Differenzial: Nachdem der Fehler endlich erkannt wurde, hofft das Team Dupré jetzt auf Besserung

Fotos: erl